

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Beitragpreis incl. Anst. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mt. 10 Bfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr
vierteljährlich 1 Mt. 15 Bfg.; außerh. desselben 1 Mt. 20 Bfg.;
hiesig 15 Bfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Bfg., auswärts 10 Bfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 151.

Freitag, den 23. Dezember 1904.

40. Jahrgang

Weihnachten 1904.

Nun ruhen die schaffenden Hände, das unruhige Hasten und vorbereiten ist zu Ende — die Weihnacht im Lichterkranz ist da. Strahlende Weihe will sie in die still gewordenen Herzen bringen. Sie hat's schon im Voraus getan alle diese Wochen hindurch. Liebevollles Sinnen und heimliches Suchen, glückliche Kinder-Augen und sehnsüchtig wartende Herzen haben über diese unruhigen Tage der eifrigsten Arbeitszeit des Jahres eine stille Weihe gebreitet. Es ist doch schön, so für andere liebend zu sinnen, auf anderer Freude bedacht sein zu dürfen. Das gibt allem Tun eine freudige Stimmung, einen eigenen Klang; das wirkt versöhnend über viele Gogenätze hin. — Bedauernswerter Mensch, dessen heute niemand gedacht hat, der selbst niemand Freude gemacht hat, weil er kein Auge hat für das, was er Anderen Liebes tun könnte! Da fehlt dem Fest die Weihe, und niemals empfindet der Mensch solche Vereinsamung schwerer, als in der Weihnacht der Lieb. Niemand fühlen es zweifelnde Herzen schmerzvoller, ausgeschlossen zu sein vom Zauber christlicher Weihnachtsfeier, als in diesen Tagen des Kinderglaubens.

Und doch könnte unser Leben ganz und tagtäglich von solcher Weihe erfüllt sein. Wie dürften wir Weihnachten feiern, ohne anbetend des Mannes zu gedenken, von dessen Geist wir in dieser Zeit einen Hauch verspüren! Sein Wirken war eine einzige Weihnacht hingebender, aufopfernder Liebe, sein Evangelium eine frohe Botschaft für alle Gedrückten, Einsamen und Zweifelnden, sein Leben ein Bild zu dem Weihnachtspruch: „Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab!“

Kundschau.

Stuttgart, 22. Dez. In der württembergischen Abgeordnetenkammer wurde gestern der Artikel 200 der Gemeindeordnung, der die Ruhegehaltsverhältnisse der Ortsvorsteher regelt, erledigt und der Artikel nach den Anträgen der Kommission, die einen Pensionsanspruch auf Lebenszeit im Falle einer mindestens 20jährigen Dienstzeit, bei kürzerer Dienstzeit aber nur einen solchen auf die Dauer von 2 Jahren vorsehen, angenommen, während ein Antrag der Abgeordneten Schmidt-Maulbronn und Henning, nach welchem für die Ortsvorsteher die rechtlichen Ansprüche auf Bezug eines Ruhegehaltes erst nach 30jähriger Dienstzeit gegeben sein sollten, mit 51 gegen 26 Stimmen abgelehnt wurde. Auch der folgende, von der

Kommission neu eingeschaltete Artikel 200 a, durch welchen die Pensionsverhältnisse der übrigen Gemeindebeamten geordnet werden, gelangte nach den Vorschlägen der Kommission zur Annahme. Danach haben Gemeindebeamte erst nach einer 30jährigen Tätigkeit im Gemeindegeldamt einen Rechtsanspruch auf den gesetzlichen Ruhegehalt, während sie bei einer Dienstzeit von 20 bis 30 Jahren die Zahlung des Ruhegehaltes nur für die Dauer von 2 Jahren verlangen können.

Stuttgart, 21. Dez. Am heutigen Tag vollendet der Führer der Fraktion der Deutschen Partei im Landtag, Landtagsabg. a. D. v. Geß, sein 76. Lebensjahr. Auf diesem Anlaß war heute im Halbmondsaal sein Sitz mit einem prächtigen Blumenkorb geschmückt, den ihm die Fraktion gewidmet hat. Die Fraktion wird den Tag mit dem Jubilar durch ein festliches Mahl feiern. Hr. v. Geß, geboren am 21. Dez. 1828, ist bekanntlich der älteste der vom Volk gewählten Abgeordneten der Kammer. Die Unermüdllichkeit, mit der er, gewissenhaft und lebhaft, wie kaum der Jüngsten einer, seinen ständischen Pflichten nachkommt, erfüllt die zahlreichen Freunde in Stadt und Land mit aufrichtiger Freude. Die herzlichsten Wünsche weiter Kreise begleiten den um das Land Württemberg so vielfach verdienten Mann.

Der Haupttreffer der Württembergischen Geldlotterie (Luftschiffahrtslotterie) mit 60000 Mt. fiel in die Kollette von Müller u. Cie in Nürnberg.

Calw, 19. Dez. Auf Einladung des Stadtschultheißen Konz waren heute wieder die Ortsvorsteher und am Fremdenverkehr beteiligte Private aus den Gemeinden Calw, Hirsau, Liebenzell, Neubulach, Teinach, Unterreichenbach und Zavelstein hier versammelt, um, ermuntert durch ihren im Sommer 1904 erreichten Erfolg, über ihre gemeinsamen Wünsche für den Sommerfahrplan 1905 zu beraten. Es wurde wieder eine gemeinsame Eingabe an die Generaldirektion beschlossen. Besonders lebhaft wurde wieder die Einführung eines Motorwagens auf der Strecke Pforzheim-Teinach gewünscht. Die Fahrplanbesprechungen wurden auch der Anlaß zu einem Zusammengehen bei sonstigen Unternehmungen zur Hebung des Fremdenverkehrs. Die vertretenen Gemeinden ließen erklären, daß sie bereit seien, das Plakatwesen, die Ankündigungen in den Zeitungen, die Herausgabe eines neuen Führers durchs Nagoldtal, eines Kur- und Fremdenblattes, gemeinsam zu betreiben. Auch wurde die Veranstaltung einer Ausstellung landschaftlicher Bilder aus dem Nagoldtal und Umgebung im

Stuttgarter Landesgewerbemuseum ins Auge gefaßt. Der Hauptversammlung war eine Beratung des Ausschusses des Fremdenverkehrsvereins in Calw vorausgegangen, in der Stadtschultheiß Konz zunächst über den Erfolg des Sommers 1904 berichtete. Nach bescheidener Zählung waren in Calw 924 Kurgäste, davon 38 von außerhalb Deutschlands. Der Vorsitzende brachte die Gründung eines Kurhauses in Anregung. Als Platz für dasselbe bezeichnete er den auf ebener Höhe gelegenen von den prächtigsten Wäldern umgebenen Calwer Hof, wo auch die Vorbereitungen für die gleichzeitige Einrichtung einer Milchkuranstalt gegeben wären. Von anderer Seite wurde ein mehr in der Nähe gelegener Platz, etwa beim Wurstbrunnenreservoir vorgeschlagen.

Gestern früh ist die Gerbersehefrau Sauter in Nagold auf dem Heuboden durchgebrochen und in die Tenne heruntergestürzt, wo sie erst nach einiger Zeit mit gebrochener Achsel und einem Schädelbruch entdeckt wurde.

Göppingen, 20. Dez. Menschenschädel und Knochen wurden gestern bei Grabarbeiten für die Wasserleitung unmittelbar am Gasthaus zum Stern aufgefunden. Die Schädel — 11 an der Zahl — lagen, der Göppinger Zeitung zufolge, etwa 1,50 Meter tief; sie zerfielen, sobald sie angefaßt wurden. Außer den Schädeln wurden viele Menschenknochen und ein Dolch aufgefunden. Nach den guterhaltenen Gebissen der Schädel zu urteilen, muß es sich um Tote jüngeren Alters handeln, es hat in jener Gegend seit Menschengedenken kein Kirchhof existiert. Man ist vielleicht auf das Grab von Soldaten gestoßen, die bei einer Belagerung der Stadt ihr Leben eingebüßt haben. Die Stadtmauer ging bekanntlich nur bis zum heutigen Schillerplatz, so daß die Fundstelle schon außerhalb der damaligen Stadt liegt. — Im Laufe des heutigen Tages werden die Nachgrabungen fortgesetzt, die noch einigermaßen transportfähigen Knochenreste u. s. w. sollen nach Stuttgart geschickt werden.

Gmünd, 19. Dez. Ein seltener Gast hat sich gestern in der Frühe im Realgymnasium eingestellt. Der große Elefant der benachbarten Ehlbedschen Menagerie hatte während der Nacht den Pflock, an den er angekettert war, ausgerissen und wollte sich seiner Freiheit erfreuen. Er machte nun seinen ersten Besuch der genannten Anstalt, stieg die ca. 15 Stufen empor und schlug mit seinem Rüssel aus Aegerger, daß der Eingang verschlossen war, dessen großes Fenster ein. Dann wanderte er noch eine gute Weile in den Straßen

umher, bis man die Wärter auf den Korfall aufmerksam machte.

Ravensburg, 20. Dez. Nachdem jetzt die gesamte Abrechnung vorliegt, kann seitgelegt werden, daß das heurige Schwäbische Sangerbundesfest, das im Juli hier abgehalten worden ist, einen Ueberschuß von 3850 M. ergeben hat.

Pforzheim, 20. Dez. Im Geschäft- und Verkaufslokal des Büchsenmacher Jung, Bleichstraße hier, entfianden heute Nachmittag 4 Uhr aus noch nicht aufgeklärter Ursache heftige Explosionen. Pulver, Patronen, namentlich große Massen Feuerwerkskörper, die für den Verkauf zur Neujahrsnacht angehäuft waren, entzündeten sich und veranlaßten einen Hollenspektakel. Die Dämpfe und der Rauch verbreiteten sich rasch in dem 4stockigen Anwesen. Mehrere Personen mußten durch Leitern ins Freie gerettet werden. Infolge der Explosion wurden die Ladenscheiben hinausgeschlagen. An den Schaulustigsten befindliche Gewehre, Revolver, hobst der Einrichtung wurden ebenfalls hinausgeschleudert. Der Laden und das sanstoende Cabinet sind ausgebrannt, auch ein Teil des 2. Stockes wurde durch Feuer stark beschädigt. Einige Feuerwehrleute erlitten durch Glasplitter Verletzungen, andere Personen Brandwunden. Die Sanitatskolonne bekam reichlich Arbeit. Die freiwillige Feuerwehr mit der Weckerlinie waren rasch zur Stelle. Der Schaden dürfte mindestens 10 000 Mark betragen.

Karlsruhe, 19. Dez. Die Witwe des Dichters Scheffel, geb. Freiin v. Maljen, ist am 17. Dezember nach langem Leiden in Meran gestorben. Die Beisetzung findet in aller Stille in München statt. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 71 Jahren.

Heidelberg, 21. Dez. Die Reinhardtische Millionenerbschaft, auf die sich seit einigen Jahren im Odenwald und auch anderwärts zahlreiche „Reinhardt“-Hoffnungen machten, ist zu Wasser geworden, denn die Nachforschungen der Großh. badischen Regierung und des deutschen Auswärtigen Amtes in England hatten ergeben, daß eine solche Erbschaft überhaupt nicht existiert.

Wiesbaden, 21. Dez. Der Badekommissar von Langenschwalbach, Oberstleutnant a. D. Hinnius, wurde im hinteren Nerotal als Leiche aufgefunden.

Koburg, 21. Dez. Die verwitwete Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern Abend 11 1/4 Uhr auf Schloß Kallenberg gestorben. Die Herzogin, bekanntlich die Witwe des 1893 verstorbenen Herzogs Ernst II., hatte am 6. Dez. ihr 84. Lebensjahr vollendet. Durch ihren Tod wird auch das badische Fürstenhaus in Trauer versetzt. Der greie Großherzog von Baden verliert in der Herzogin seine einzige Schwester.

Berlin, 20. Dez. Nach einer gestern auf eine Anfrage bei dem Oberkommando der Schutztruppe eingegangenen telegraphischen Meldung sind seit dem Beginne des Krieges bis Ende November von der Schutztruppe an Typhus erkrankt 977 Mann; davon sind gestorben 184 Mann, in die Heimat gesandt 67 Mann, in Behandlung 441 Mann und dienstfähig zur Truppe entlassen 282 Mann.

Lübeck, 19. Dez. Die Bürgerschaft genehmigte heute den Lotterie-Vertrag mit Preußen, durch welchen die Lubecksche

Staatslotterie aufgehoben und das Spielen in auerpreuischen Lotterien vom 1. Juli ab unter erhebliche Strafe gestellt wird. Dafür bezahlt Preußen an Lübeck jährl. 175 000 Mark

Wien, 19. Dez. Die ostreichischen Fachminister sind aus Pest zururckgekommen und es verlautet, daß sich die ostreichischen und ungarischen Unterhändler morgen nach Berlin begeben werden, wo am Mittwoch die neuen Handelsvertragsberatungen beginnen.

London, 13. Dez. Arnold Forster, der Staatssekretär des Krieges, teilte gestern in einer Rede in Newcastle eine Stelle aus einem Brief des Generals Hamilton mit, der der japanischen Armee beigegeben ist. Dieser General sagt: Dieser Krieg hat mir brennend zum Bewußtsein gebracht, daß der Zustand unserer Armee eine furchtbare Gefahr für die Existenz unseres reichen Landes ist. Ich habe gemerkt, daß nur das Allerbeste genügt; wir haben aber das Allerschlechteste.

Tokio, 20. Dez. Von Port Arthur wird gemeldet, daß die Japaner am 18. d. abends 11 Uhr 50 Min. nach vorausgegangenen stundenlangen Sturmangriffen das Nordostfort von Lunfukwanshan eroberten. Fünf Feldgeschutze, zwei Maschinengewehre und eine große Menge Munition fielen den Japanern dabei in die Hände.

Lokales.

— Wildbad. Am 24. Dezember wird der Schalter des hiesigen Postamtes um 6 Uhr abends geschlossen.

— Wie in früheren Jahren erhielten auch heuer wieder die Arbeiter der Papierfabrik Wildbad, anläßlich des Jahres-Geschäft-Abschlusses einen Wochenlohn als Renumeration ausgezahlt. — Denjenigen Arbeitern, welche 10 Jahre im hiesigen Betriebe tätig sind, (es ist dies die Hälfte des Arbeiterpersonals), wurde heute gleichfalls, wie bislang, als Weihnachtsgeschenk je ein Betrag ausgehändigt, der den Jahresbeitragsleistungen zur Fabrikkrankenkasse entspricht.

— Wegen mehrfacher Fälle von Diphtherie in Sprollenhau, hat der Oberamtsarzt die Schließung der Schule bis auf Weiteres verfügt.

Unterhaltendes.

Der Diamantstein.

Erzählung von D. Elster.

29) (Nachdruck verboten.)

Plötzlich stockte ihr Fuß, und eine leichte Blae überzog ihre Wangen. Aus einer versteckt liegenden, verwilderten Laube drang ein halbhuntdrucktes Schluchzen.

Liselotte erkannte die Stimme Rathes. Einen Augenblick horchte sie auf . . . Da sprach die Stimme Jürgens mit weichem innigem Klang: „Lebewohl, Räthe — vergiß mich nicht ganz — wenn es in meiner Macht stände, bei Gott, ich zerbrache diese Fesseln!“

„Jürgen — lieber Jürgen . . .“
„Willst Du, Räthe, daß ich Alles von mir werfe, was mich bindet? — Willst Du mein sein? — Willst Du mit mir fliehen — weit fort — in die Welt hinaus? — Sprich, mein geliebtes Mädchen . . .“

„Jürgen, Jürgen, sprich nicht solche furchtbaren Worte . . .“

Länger hielt sich Liselotte nicht mehr zururck. Sie trat näher — da sah sie Jürgen zu Füßen Rathes knien, sie umschlungen haltend, und Räthe hatte das Kopfschen auf seine Schulter gelegt und weinte heftig.

Sie bemerkten die Eintretende nicht. Erst als Liselotte mit ernster Stimme Jürgens Namen nannte, fuhr Räthe mit einem Schreckensschrei empor. Auch Jürgen erbleichte und erhob sich rasch.

Wortlos stand er da, während Räthe in heißer Scham die Hände vor das Antlitz geschlagen hatte.

„Ist es schon soweit gekommen, Jürgen?“ fragte Liselotte nach einer kleinen Weile mit tiefem Ernst. „Konntest Du Deine Leidenschaft nicht mehr bezähmen. Mutest Du dieses Kind in einen solchen Kampf stellen?“

Jürgen schwieg und blickte finstern zur Erde nieder. Da wandte sich Liselotte zu ihrer Schwester.

„Räthe, meine liebe, kleine Räthe . . .“ sprach sie mit unendlich weicher, mitleidsvoller Stimme.

Und Räthe fuhr empor, sah sie mit großen, schmerzgefullten Augen an, und als Liselotte die Arme nach ihr ausbreitete, da stürzte sie sich zu Füßen der Schwester, umklammerte deren Knie und schluchzte herzzerbrechend.

„Verzeihe mir, Liselotte — ich weiß ja selbst nicht, wie das Alles über mich gekommen ist . . .“

Liselotte hob sie sanft empor und bettete die Weinende an ihrem Herzen.

„Ich habe Dir Nichts zu verzeihen, meine Räthe — es mußte ja Alles so kommen. Nicht Du trägst die Schuld — ich allein, die ich ohne Liebe einwilligte, Jürgens Weib zu werden . . .“

„Liselotte?“ — Räthe blickte mit erschreckten Augen zu ihr auf.

„Du — Du — liebst ihn nicht. . .?“

Liselotte schüttelte mit trübem Lächeln das Haupt.

„Ich erzähle Dir später einmal, wie Alles zusammenhängt. Jetzt beruhige Dich, mein Herz, ich mache Dir keinen Vorwurf — Niemand soll Dir einen Vorwurf machen — hörst Du, Niemand! Dafür werde ich sorgen. — Und nun geh' — trockne die Augen — la Niemand sehen, daß Du geweint hast — thu', als ob nichts vorgefallen wäre.“

„Aber, Liselotte . . .“

„La mich für Alles sorgen — vertraue mir — ich weiß jetzt, was ich zu tun habe. Und nun geh', meine kleine Räthe, und sei wieder froh und vergnügt, es wird Alles noch gut werden.“

Sie late Räthe zärtlich, strich ihr die wirren blonden Locken aus der Stirn und führte sie hinaus.

„Geh', meine Räthe — später sage ich Dir Alles.“

Langsam, mit schwankenden, zögern den Schritten entfernte sich Räthe, während Liselotte in die Laube zururckkehrte. Dort saß Jürgen auf der Bank, den Arm auf das Knie gestützt und die Stirn in die Hand gelegt.

Eine Weile ruhte das Auge Liselottes mit leichtem Lächeln auf ihm.

„Jürgen,“ sprach sie dann, „was soll nun werden?“

Er schüttelte den Kopf.

„Ich weiß es nicht . . .“

„Nun, so will ich Euch helfen!“

Er blühte auf.
„Du, Liselotte? — wie wäre das möglich? — Die Fesseln, die unser beider Leben umschlingt, sind zu fest — sind unzerreißbar. Selbst wenn wir unseren Bund lösen wollten — was nützte es?“

„Du würdest Deine Freiheit wieder erlangen.“

„Meine Freiheit? Vielleicht. — Aber was sollte mir die nützen? Mein Leben ist verpflücht — vernichtet.“ Glaubst Du, meine — unsere Verwandten würden mir jemals diesen — Skandal verzeihen? Würden jemals zugeben, daß ich die Schwester meiner früheren Braut — Deine Schwester als meine Gattin heimführte? — Und ohne die Hilfe meiner Verwandten bin ich ein ruinierter Mann . . . bin ich machtlos — es giebt nur einen Ausweg —“

„Und welchen?“
„Ein Ende machen mit Allem — mit dem Leben . . .“

„Jürgen — das ist ein frevelhafter Gedanke, der eines Mannes, eines Offiziers, unwürdig ist!“

„Du magst recht haben. — So bleibt nur Eines übrig — daß Du mir zu verzeihen suchst, daß wir gemeinsam dieses Leben weitertragen. Ich schwöre

Dir zu, daß ich versuchen will, meine Pflicht Dir gegenüber treu und gewissenhaft zu erfüllen. — Die Zeit mag ja lindernd und ausgleichend wirken . . . ich habe gekämpft, Liselotte — aber das Gefühl war zu übermächtig — und dann Du standest nicht neben mir in diesem Kampfe — ich fühlte, daß Du mich nicht liebtest. Da gab ich denn den vergeblichen Kampf auf. (Fortf. folgt.)

Christnacht.

Es wallen die Nebel, die Wolken zieh'n
Am nächtlichen Himmelsbogen
Raum bricht der Sterne zitterndes Glüh'n
Sich Bahn durch des Luftmeeres Wogen.
Da, horch, erklingt's wie Sphärengefang
Zur schlafenden Erde hernieder,
Das ist der alte, uralte Klang
Der seligen Weihnachtslieder.

Das ist der Weihnacht Engelschor,
Der in des Aethers Höhn schwebet,
Der aus der Nebel düstigem Flor
Der Christnacht Festgewand webet.
Und dieses Festschmuckes zartes Gebild
Die ganze Erde umfließet, —
Den Menschenherzen tönt so mild
Die Botschaft, die alle uns grüßet.

Christ geboren! der starke Held,
Der Heiland, der Ketter erstanden,
Der einst die sündige Erdenwelt
Erlöst aus des Heidentums Banden.
Und wieder das ganze Weltenall
Die göttliche Liebe umhüllet,
Auf's neue sich auf dem Erdenball
Die göttliche Botschaft erfüllet.

Der Christnacht Engel, sie streuen u. weih'n
Mit Liebe das Erdengefilde,
Sie machen die Herzen lauter und rein,
Umweht von christlicher Milde,
O möchre die stille, die heilige Nacht
Für alle Menschen auf Erden,
Mit ihrer segenspendenden Nacht,
Die richtige Weihenacht werden. (M. Heiden.)

Standesbuch-Chronik

- Geburten:**
15. Dezbr. Schmid, Friedrich Daniel, Holzbauer hier, 1 Sohn.
- Aufgebote:**
16. Dezbr. Friß, genannt Weller, Christian Heinrich, Maurer in Stuttgart und Bott, Wilhelmine Elisabeth von hier
- Gestorbene:**
16. Dezbr. Eberle, Christiane geb. Schmid, Ehefrau des Schneidermeisters Christian Alfred Eberle hier, 47 Jahre alt.
18. Dezbr. Großmann, Anna Karoline, Tochter des Schreinermeisters Wilhelm Georg Großmann hier, 4 Jahre alt.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Durch hohen Ministerialerlaß vom 16. Dezember 1904 Z. 4504 ist die von den hiesigen bürgerlichen Kollegien am 5. November d. J. festgestellte Baulinie entlang der Straße nach Engländerle — Windhoffstraße — samt dem an der südöstlichen Straßenseite vorgesehenen 4,5 m tiefen Vorgarten nach Maßgabe des Lageplans vom 31. Mai, bzw. 16. Juni d. J. genehmigt worden, was gemäß Par. 9 der Vollzugsverordnung zur Bauordnung hiemit bekannt gegeben wird.
Den 22. Dezember 1904.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Weihnachts- und Neujahrspostkarten

in schöner Auswahl bei
Ehr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler
Stedenpferd-Villemilch-Seife
von Bergmann und Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: Hofapoth. Rehger; Fr. Schmeltzle.

Bestellungen

auf
Zeitschriften
u. Bücher

werden angenommen bei
Privatier Springer,
auch befindet sich daselbst ein Teil der Leihbibliothek, welche zur gest. Benützung empfohlen wird.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Am Stefansfeiertag, den 26. Dezbr.
abends von 7 Uhr ab
findet in der Turnhalle unsere



Weihnachts-Feier

verbunden mit

25jährigem Jubiläum

mit Konzert, Gesang, komischen Aufführungen, Gabenverlosung und darauffolgendem Tanz statt.

Die verehrlichen Ehrenmitglieder, die Kameraden des Kriegervereins u. Militärvereins mit ihren Familienangehörigen sind hiezu freundlich u. kameradschaftlich eingeladen.

Die ausgegebenen Eintrittskarten haben nur für die Familienangehörigen Gültigkeit, sind also nicht übertragbar.

Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden von dem Vorstand u. Kassier entgegengenommen.

Turnhalle-Öffnung 1/27 Uhr.

Der Vorstand.

Weihnachts-Geschenke!

Nähmaschinen

anerkannt bester Systeme, aus den ersten deutschen Fabriken, von 50 Mark an, ebenso

Nähmaschinen für Kunststickerei,

mit gedruckter Anleitung hiezu.

Reparaturen werden unter Garantie billigst ausgeführt.

Heinrich Bott

Villa Karoline.



Lebkuchen

empfehlst
per Pfund 50 Pfg.
Hofkonditor Lindenberger.



Elektrakerzen

brennen am hellsten,
beim Guss wenig be-
schädigt, per Dutzend
50, 75, 85, 110 Pfennig.
Hier bei A. Heinen,
Drogerie.

Empfehle meine vorzüglichen Weiß- u. Rotweine

über die Straße
in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme
von 20 Liter das Liter schon zu 32 Pfg.

Fr. Kessler,
Straubenberg.

Dr. Hölzle's homöopath.
Krampfhustentropfen

Ca. Op. Ip. Bell.
zu haben in der Hofapotheke.

Liederkranz Wildbad.

Am Montag, den 26. Dez.

(Stephanusfeiertag)

hält der Verein seine



Weihnachts-Feier

verbunden mit

Gesangsvorträgen, komischen Auffüh-
rungen, Gabenverlosung und Tanz

im **Hotel Bellevue** und ladet hiezu die verehrlichen aktiven,
passiven und Ehrenmitglieder mit ihren Angehörigen ergebenst ein.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Freiwillige Gaben zu unserer Verlosung nimmt der Vereins-
kassier Herr Malermeister Luz gerne entgegen.

Neujahrs- Gratulations-Karten

in einfacher bis feinsten Ausführung liefert rasch u. billig

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Reichh. Musterkollektion liegt zur gefl. Einsicht auf.

D. R.-G.-M.
70558

Waschkönig

D. R.-G.-M.
70558

ist das neueste und vorteilhafteste Waschmittel



Epochemachende Erfindung!
Pakete à 15 Pfennig überall erhältlich.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Canaria- und Vogelzüchter- Verein Wildbad.



Am Dienstag, den 27. Dez.
nachmittags 2 Uhr
findet die jährliche

General- Versammlung

im Lokal, Gasthaus z. alten Linde
(Nebenzimmer) statt, zu deren Besuch die
verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder
freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

- Rechenschaftsbericht
- Wahl der Vorstandsmitglieder
- Wahl des Vereinsdieners und Zeit-
ungsträgers
- Wahl des Vereinslokals
- Verschiedenes
- Gratisverlosung von ca 30 Kanarien
unter den Vereinsmitgliedern.

Billige

Liqueure

Punschessenzen

Cognac

— Arac —

Rum

empfehlst Anton Heinen.

Kalender

für das Jahr 1905

als:

- Der lustige Bilderkalender 20 Pfg.
- Volksbote für Württemberg 20 "
- Evang. Württ. Kalender 20 "
- Illustr. Volksbote 25 "
- (mit 1 Prämie in Farbendruck)
- Zahrer hint. Bote 30 "
- Desgl. erweiterte Ausgabe 50 "
- Kalender d. Evang. Volkes 15 "
- Christuskalender, oder Christl. Ver-
gismeinicht, in elegant. Einband mit
Goldschnitt Mf. 1.20
- Ferner Abreißkalender, Fortes-
monatskalender u. Wandkalender
sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Teinacher Hirschquelle

Stieberlage:
Christof Batt
Christ. Schmid.

Electrische Glühlampen

5, 8, 10, 16, 25 Kerzen,

electrische Taschenlampen

empfehlst

Güthler.

